

Im ersten Fall ließen sich unter der voraussetzenden Annahme, daß die Lehre der Kirche grundsätzlich in der Wahrheit bleibt, Kriterien für den Fortbestand und den unverzichtbaren Kern dieser Wahrheit entwickeln. Im anderen Fall wäre man dem jeweiligen subjektiven Erkenntnisstand der systematischen Theologie ausgeliefert.

R. Decot

Kirchen- und Theologiegeschichte

LORTZ, Josef: *Die Reformation in Deutschland*. Unveränderte Neuausgabe. Freiburg 1982: Herder Verlag. 848 S., geb., DM 38,-.

Es war sehr verdienstvoll, rechtzeitig zum Lutherjahr dieses grundlegende Werk der modernen katholischen Lutherforschung wieder aufzulegen. Dieses Buch beschreibt nicht nur Geschichte, sondern hat selbst Geschichte gemacht. Es ist immer noch mit Gewinn zu lesen; für den mit der Reformation befaßten ist es unverzichtbar. Seit der ersten Auflage von 1939/40 ist das Buch unverändert. So ist das Nachwort von Peter Manns, dem Schüler und langjährigen Weggefährten von Joseph Lortz, eine wertvolle Hilfe. Er gewährt interessante und bisher unbekannte Einblicke in die „Geschichte“ dieses großen Werkes und die Schwierigkeiten, die seiner Aufnahme entgegenstanden. Eine Weiterführung und Vertiefung der Lortzschen Ansätze hält Manns vor allem bei der Beurteilung Wilhelm von Ockhams und Erasmus von Rotterdam und ihres Einflusses auf Luther bzw. die Reformation für angezeigt. Wichtig ist auch der Hinweis – Fachleuten allerdings bekannt – daß Lortz sein Lutherbild in späteren Jahren noch positiver fassen konnte als es in der „Reformation in Deutschland“ möglich war. Eine gewisse Engführung des Lortzschen Ansatzes sieht Manns in der von evangelischen Forschern vielfältig kritisierten These vom „katholischen Luther“. Allerdings hat Lortz sie nicht so verstanden, wie einige Kritiker oder „vermeintliche“ Anhänger sie auffaßten: alles „Wahre“ an Luther ist katholisch, alles „Häretische“ entstammt seiner persönlichen Eigenart, allenfalls noch den Mißständen in der damaligen Kirche. Zu reden lohne nur mit dem „katholischen“ Luther. Die bleibende Bedeutung von Lortz liegt in seinem methodischen Zugang zu Luther und den Problemen der Reformation und in seinem leidenschaftlichen Ringen um die Wahrheitsfrage, wobei er Luther in der größeren christlichen Wahrheit aufgehoben wußte.

Das Werk von Lortz, das anfänglich nur knapp der Indizierung entkam, hat sich durchgesetzt. Sein Bild von Luther und der Reformation hat Eingang in kirchenamtliche Stellungnahmen während des Lutherjahres gefunden.

R. Decot

SCHOELEN, Georg: *Bibliographisch-historisches Handbuch des Volksvereins für das katholische Deutschland*. Reihe: Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte, Reihe B: Forschungen, Bd. 36. Mainz 1982: Matthias-Grünewald-Verlag. 632 S., Ln., DM 144,-.

Der Katholizismus in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Bibliographie. Hrsg. v. Ulrich von HEHL und Heinz HÜRTEN. Reihe: Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte, Reihe B: Forschungen, Bd. 40. Mainz 1983: Matthias-Grünewald-Verlag. 688 S., Ln., DM 144,-.

Die Kommission für Zeitgeschichte hat mit den beiden hier angezeigten Publikationen zwei umfangreiche bibliographische Hilfsmittel zur Verfügung gestellt, die für die wissenschaftliche Forschung bald unentbehrlich sein dürften. Ein Nachweis von Fehlendem und Ungenauem beanspruchte großen Zeitaufwand und würde den Wert der Publikation nicht schmälern.

Der von Georg Schoelen besorgte Band erschließt das Schrifttum über den „Volksverein für das katholische Deutschland“ (437 Titel); das Hauptgewicht liegt auf dem Nachweis der Veröffentlichungen von 35 Mitarbeitern des Volksvereins mit über 6000 Titeln. Für jeden dieser Mitarbeiter ist ein tabellarischer Lebenslauf beigefügt. Eine knappe Hinführung („Quellenkunde“) zu den ungedruckten Quellen von Wolfgang Löhr, sowie ein ausführliches Personen-, Orts- und Sachregister